

III.

Die internationalen Ausstellungen sind niemals staatliche Veranstaltungen gewesen, aber rein private Unternehmungen waren sie auch nicht und konnten sie nicht, sein. Solche Werke bedürfen eines gewaltigen Organismus geschulter Persönlichkeiten, wie ihn bei kurzer Fristsetzung nur der Staat zur Verfügung stellen kann, und außerdem ist die Autorität einer wohlangesehenen Regierung nothwendig, um die Bürgschaft für die Solidität der Sache als Voraussetzung einer vertrauensvollen allseitigen Bethheiligung zu übernehmen. Nichtsdestoweniger muß der Organismus wieder genügende Selbständigkeit besitzen, damit nicht das Mißtrauen wachgerufen werde, als handle es sich um eine eigennützige politische Kundgebung; ein Vorwurf, der nicht ohne Grund gegen die letzte Pariser Ausstellung erhoben worden ist. Prinz Albert war in England seiner Zeit ohne Frage die glücklichste Wahl eines Protektors. Sowohl den Regierungen wie den Privatleuten gegenüber vermochte keine Persönlichkeit größeres Vertrauen auf das Gelingen und den taktvollen Verlauf der Sache einzulößen. In Frankreich hatte man in Ermangelung anderer Persönlichkeiten zuerst den Prinzen Napoleon (Jerome) und darauf den eben dem Kindesalter entwachsenen Kaiserprinzen an die Spitze gestellt. Ganz besondere Aufmerksamkeit ist in Oesterreich der obersten Repräsentation zugewendet worden. Die „unter dem Allerhöchsten Schutze seiner kaiserlichen und königlichen Apostolischen Majestät“ stattfindende